



Friedenskreis Castrop-Rauxel

www.Friedenskreis-Castrop-Rauxel.de

Januar 2005

500 Mio. Euro Fluthilfe für Asien – aber e i n e Fregatte kostet 700 Mio Euro



Seit am zweiten Weihnachtstag 2004 mehrere riesige Flutwellen Südostasien überrollten, sind allein in Deutschland bisher fast **400 Millionen Euro** von Firmen, Vereinen und Privatpersonen **gespendet** worden.

Die Bundesregierung versprach für die nächsten vier Jahre eine Hilfe von insgesamt **500 Millionen Euro**.

Vielleicht war das Entsetzen über diese Katastrophe nur deshalb so groß, weil sie sich in den Feriengebieten der Deutschen ereignete und Deutsche unter den Opfern waren. Oder auch, weil es sich um eine Naturkatastrophe handelte, der sich jeder hilflos ausgeliefert fühlt.

Dabei wären die verheerenden Folgen der Wellen durch rechtzeitige Warnungen und Evakuierungen der Bevölkerung zu verringern gewesen. Die seismographischen Warn-

stationen der US-Armee im Pazifik hatten das Erdbeben und die Gefahr der Flutwellen gemeldet. Die Militärs leiteten die Informationen aber nicht weiter, weil sie selbst im Pazifik nicht betroffen waren. Ein **Tsunami-Frühwarnsystem** im Indischen Ozean ist aber bisher nicht installiert. Die indonesische Regierung hatte sich zwar 1992 um finanzielle Hilfe für ein solches bemüht, war aber an ihrem Bürgerkrieg und der internationalen Bürokratie gescheitert. Jetzt hat auch die Bundesregierung ein solches Frühwarnsystem vorgestellt. Die Kosten von **45 Millionen Euro** sind vergleichsweise lächerlich gering, gemessen an den unglaublichen Summen, die im militärischen Bereich für Überwachungssysteme ausgegeben werden. So soll der geplante Raketenabwehrschirm MEADS (USA, BRD, Italien) **4 Milliarden**

Euro kosten, **995 Millionen** müsste **Deutschland** tragen. Die Europäische Union gibt für ihr neu einzurichtendes Satelliten-navigationsystem mit Namen „Galileo“ **4 bis 5 Milliarden Euro** aus, ein System, mit dem vom Weltraum aus Waffen angeblich präzise in ihr Ziel auf der Erde gelenkt werden können. Das entsprechende **USA-Angriffssystem aus dem Weltraum** kostet sogar **60 Milliarden Dollar**. Kanzler Schröder, der zu Sylvester aufgefordert hat, auf die „Böller“ zu verzichten, müsste nur auf einen einzigen seiner **180 Böller Eurofighter** verzichten, dann wäre mit **85 Millionen Euro** Geld für gleich zwei solcher Tsunami-Warnsysteme da. Bei Verzicht auf eine der neuen **Fregatten** (zur Beschießung von Zielen auf dem Land von der See aus) hätte die Bundesregierung schon **700 Millionen Euro** für ihre Flutopferhilfe in der Hand.

Deutsche Hilfe aus dem Entwicklungsfonds?

Die Bundesregierung will die zugesagten 500 Millionen Euro aus dem **Entwicklungshilfe-Etat** nehmen und nicht etwa auf eine Fregatte verzichten. Damit fehlen diese Gelder für die Hilfe in anderen Regionen der Welt, z.B. in Afrika. Das Elend dort ist über die Flutkatastrophe aus dem Blickwinkel geraten. Allein im Sudan und im Kongo verhungern 1000 Menschen täglich. Jedes Jahr ertrinken 1000 Flüchtlinge im Mittelmeer, die sich ein besseres Leben in Europa erhofften. Sie lösen kein Mitleid und keinen Spendenboom bei uns aus. Im Gegenteil: Innenminister Schily wollte ihre Probleme durch „Begrüßungszentren“ in Nordafrika von uns fernhalten.

Katastropheneinsatz des Militärs ?

Sehr zweifelhaft ist auch die Vermischung von zivilen und militärischen Hilfsaktionen. Indien und Indonesien, das sich im Bürgerkrieg befindet, reagierten verärgert über die

Entsendung von US-Truppen und Bundeswehr. Gerade an den US-Truppen wird deutlich, wie widersinnig humanitäre Hilfe durch Militär ist. Während im Irak nach Belieben weiter auf Wohnhäuser gebombt und dabei getötet wird, wollen Hubschrauber der USA in Asien Hungerhilfe und Lebensrettung betreiben. Präsident Bush hatte die Chance richtig erkannt, als er am 13. Januar im Pentagon frohlockte, die USA könnten mit der Fluthilfe ihr ramponiertes Image in der Welt wieder aufpolieren. Da vergisst die Welt nicht nur den Krieg im Irak, Guantanamo und die Folter, sie übersieht auch, dass zur Zeit die zweite Phase massiver Kriegsdrohungen gegen den Iran anläuft.

Zivile Katastrophenteams sind nötig

Klaus Töpfer, der Direktor des UN-Umweltressorts, hat den zukunftsweisenden Vorschlag gemacht, neben den bewaffneten militärischen Blauhelmtuppen der Vereinten Nationen „**Grünhelme**“ zu technischen und medizinischen Hilfeleistungen großen Umfangs ständig bereitzuhalten. Wenn endlich Geld aus dem militärischen Bereich in den zivilen umgelenkt würde, würden die Grünhelm-Teams auch locker zu bezahlen sein. 2004 betrug die weltweiten Ausgaben für **Rüstung 879 Milliarden Dollar**. Allein der **völkerrechtswidrige Krieg gegen den Irak** hat die USA bis September 2004 **151 Milliarden Dollar** gekostet. **Jeden Monat** verschwendet er **5 Mrd. Dollar**, jeden Tag mithin **166 Millionen Dollar!** Ein Ende ist nicht in Sicht, aber mit dem nächsten Krieg wird bereits gedroht.

Die Flutkatastrophe in Asien und die große Solidaritätswelle der Bevölkerung könnte ein Anfang für ein **generelles Umdenken** sein. Weg vom Militär, von Rüstung und Kriegen, hin zur Verwirklichung gerechter und abgesicherter Lebensverhältnisse für alle.

Stoppen wir die weltweiten Rüstungsausgaben!
Stoppen wir die weltweiten Rüstungsexporte!
Setzen wir das Geld für effektive Entwicklungshilfe ein !

Der Friedenskreis Castrop-Rauxel trifft sich einmal im Monat im Gemeindehaus der evang. Gemeinde Habinghorst, Wartburgstr.111. Das nächste Treffen ist am Dienstag, dem 15.2.2005, um 19.30 Uhr. Interessenten sind herzlich willkommen.